



Kriminalität explodiert!

SPD-Innensenator Andy Grote lässt die Innere Sicherheit erodieren – insbesondere die Gewaltkriminalität ist auf einem erschreckend hohem Niveau! Immer mehr Regionen in der Stadt, wie der Hansaplatz oder der Steindamm verkommen zu No-go-Areas.

Sinnbildhaft für die Entwicklung steht der Jungfernstieg. Früher war es ein Prachtboulevard und das Herz Hamburgs – heute ein gefährlicher Ort, wo sich abends kriminelle Migrantenbanden herumtreiben. Wahnsinn: Hierfür wurde extra eine Sonderkommission geschaffen.

Hauptbahnhof – Krimineller Brennpunkt

Der Hauptbahnhof gilt als einer der gefährlichsten Bahnhöfe Deutschlands. Apokalyptisch sind die Folgen rot-grüner Drogenpolitik rund um das Drob Inn am Hauptbahnhof. Ein Medium betitelte die Gegend als „Zombieland“. Die Szenerie gleicht einem Horrorfilm mit tagtäglicher Gewalt und Drogenmissbrauch.

Die Drogenprobleme sind erst der Anfang: Der Hafen entwickelt sich immer mehr zum europäischen Drogenumschlagplatz. Die Gewaltkriminalität bleibt auf einem hohen Niveau, es gibt mehr Sexualdelikte, mehr Tötungsdelikte und mehr Gewalt gegen Polizei- und Rettungskräfte.

Messergewalt und Schießereien

Deutschland und Hamburg erleben eine Messerepidemie. Diese unhaltbaren Zustände gab es vor 2015 nicht. Unter den Gewaltstraftaten stechen insbesondere Messerattacken als Phänomen hervor. 2025 gab es 799 Messerstraftaten – das sind 2-3 pro Tag. Auf unseren Straßen herrscht das Recht der Messer.

Auch Schießereien werden zur Normalität: 2025 gab es 262 Straftaten im Zusammenhang mit einer Schusswaffe.



Ausländerkriminalität auf Rekordhoch

Laut Polizeilicher Kriminalstatistik gab es 2025 in Hamburg 213.596 Straftaten. Das sind fast 600 Straftaten pro Tag! Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen liegt bei fast 50 Prozent. Gemessen am Anteil Nichtdeutscher an der Hamburger Bevölkerung sind Ausländer in Hamburg zweieinhalbmal häufiger kriminell. Auch „Flüchtlinge“ sind im Vergleich zu Deutschen deutlich häufiger tatverdächtig. Besonders unverhältnismäßig kriminell ist die Gruppe der Afghanen. 2025 lebten fast 32.000 Afghanen in Hamburg – im ersten Halbjahr gab es bereits 2.067 afghanische Tatverdächtige!

Fakt ist: Die hohe Ausländerkriminalität ist das Ergebnis einer seit über zehn Jahren andauernden Massenmigration und wachsenden Parallelgesellschaften. Als AfD-Fraktion werden wir nicht müde, auf diese verheerende Entwicklung und auf diese Fakten hinzuweisen.

Die AfD fordert Lösungen:

- Mehr Rechte für Polizei und Justiz
- Konsequente Strafverfolgung ohne Kuscheljustiz
- Stopp der unkontrollierten illegalen Massenmigration
- Konsequente Abschiebung von Straftätern

Wir kämpfen für mehr Sicherheit in Hamburg!



Hanseatisch.

mutig.

unbequem.



Haben Sie noch Fragen und Anmerkungen,
kontaktieren Sie uns gerne unter: 040 42831 2518
info@afd-fraktion-hamburg.de

V.i.S.d.P.

AFD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft
Dirk Nockemann, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg